

Die Alben von Gremrah

Von Neaujil

Kapitel 8: Aus Silber wurde Gold

Asmodeus stand wie jeden Morgen bereits sehr früh auf, machte sich fertig, nahm seinen Plan für den Tag, den er niedergeschrieben hatte und begann mit seinem Rundgang. Erst weckte er die Sklaven 1-4, die in einem Raum schliefen. Alle hatten sie Matten aus Stroh auf dem Boden, dünne Decken und Kissen. „In 10 Minuten seid ihr unten!“, mit diesen Worten verließ er den Raum, ging zu Sklave 5-7 und weckte auch diese „In 10 Minuten seid ihr im Speiseraum. 6 du hast 15 Minuten“ sagte er zu Lian und verließ auch nun den Raum.

Lian wurde wach und keuchte auf als er sich aufsetze. Seine Muskeln brannten, seine Haut stach und zog an den Wunden. Er konnte nicht einmal sagen, welcher Schmerz überwog, der Muskelkater, die Wunden durch die Schläge oder das Brandmal an der Hüfte.

Seine Zimmerkameraden blickten ihn wütend an. „Wieso darfst du dir länger Zeit lassen!?“ blaffte ihn Sklave 7 an, der ihn auch gestern festgehalten hatte, während er angemalt wurde. Sklave 5 hielt sich zurück. Es hatte ihm gestern gereicht, dass er nichts zu Essen bekam, sodass er sich nun extrem beeilte. Er machte sich einen Zopf, wusch sich und ging runter in den Essensraum. Das alles in 5 Minuten. Sklave 7 jedoch wartete noch immer eine Antwort ab, die er jedoch nicht bekam, da Lian damit beschäftigt war, vom Boden aufzustehen, es war schon schwer genug die Decke von seinem Körper zu heben. „Und wieso hast du eigentlich ne Decke und ein Kissen?!“ fragte er weiter mit Neid in der Stimme.

„Zieh dich doch lieber an, sonst gibt es wieder Ärger...“ sagte Lian bittend zu seinem Zimmergenossen. Dieser schnaubte sauer und merkte, dass er so nichts aus Lian bekommen würde, zog sich nun murrend an und verschwand ins Esszimmer. Mittlerweile waren 8 Minuten vergangen. Lian hatte es geschafft auf die Beine zu kommen, schwankte jedoch stark und seine Beine zitterten. //Bleib bloß stehen Lian, du bist stark!// sagte er sich in Gedanken immer wieder selbst.

Nachdem er zum Schminktisch gewankt war, wo das frische Gewand war, stützte er sich mit einer Hand an der Tischplatte ab, mit der anderen versuchte er sich grob anzuziehen. Ihm war schlecht und schwindlig vor Hunger. Halbherzig hatte er das Gewand geschlossen und wankte zum Essraum. Dort angekommen sah er kurz in die Runde. Asmodeus aß bereits und die Sklaven standen erneut in einer Reihe und warteten darauf, etwas abzubekommen.

„Ahh! 6 ist da, gerade noch pünktlich, komm neben mich!“ Asmodeus klopfte neben sich und wartete, dass Lian sich neben ihn setzte. In diesem Moment war Lian unheimlich froh gewesen, sich auf einen Stuhl setzen zu dürfen, anstatt auf dem Boden sitzen zu müssen. Keuchend ließ er sich neben ihm nieder und sah auf den

Teller. „Bediene dich“, sagte Asmodeus und deutete auf den Tisch. Lian war verwirrt, wieso durfte er so einen Komfort auf einmal genießen? Die neidischen Blicke der anderen Sklaven spürte er auf sich, aber der Hunger überwog nun und er nahm sich etwas vom Brot. „Sei nicht so bescheiden, nimm dir reichlich von allem!“, sagte Asmodeus nun wieder und Lian griff daraufhin zum Obst und aß davon, ehe er sich Käse zum Brot nahm und noch etwas Rührei. „Schmeckt wunderbar, vielen Dank“, sagte Lian leise und genoss das Essen unglaublich. Es war das beste Frühstück, was er seit Jahren bekommen hatte, zumindest kam es ihm gerade so vor.

Die Anderen verstanden es nicht und standen noch immer vor dem Tisch und blickten zu den Beiden. Asmodeus beobachtete es genau und sah auf. „Glotzt nicht so!“, sagte er dann rau und schüttelte den Kopf. „Kniet euch auf den Boden bis wir fertig gegessen haben!“, Asmodeus rührte nichts von dem an, was Lian berührt hatte. Er ekelte sich davor, auch wenn es dazu auch keinen Grund gab, aber er wollte ihn für seine Tapferkeit von gestern belohnen. Als sich die anderen Sklaven gekniet hatten und somit nicht mehr auf den Tisch blicken konnten, sah er zu Lian. „Bist du fertig?“, fragte er diesen als er den Anschein gemacht hatte, satt zu sein. Lian nickte „Ja vielen Dank Herr“, sagte er ruhig und ehrfürchtig. Er wusste nicht, ob es damit zusammenhing, wollte es aber herausfinden. wurde er bevorzugt behandelt, wenn er sich unterordnete das tat, was man von ihm verlangte? Oder war es einfach nur wieder ein Spiel von Zuckerbrot und Peitsche? „Gut. 1 und 3 ihr dürft euch nehmen, 2 und 7 ihr bekommt was sie überlassen und 4 und 5 ihr beide dürft das Brot haben was übrig bleibt.“

Sie gehorchten alle und so verzehrten sie die Reste nach und nach. „Wir werden es heute ruhiger für euch angehen lassen. Ihr habt alle 2 Stunden Zeit euch hübsch zu machen und ich erwarte, dass ihr euch auch gegenseitig helft. 2 und 3 kommen mit mir, es kommen heute Interessenten für euch und ihr werdet professionell zurecht gemacht, alles Weitere bespreche ich dann später mit euch, geht nun.“

Lian stand langsam von seinem Platz auf und verschwand wieder in das Zimmer, wo er auch schlief. Es lagen erneut Gewänder für sie bereit, aber schönere und teurere. Er war froh, dass es alles die gleichen Gewänder waren, sodass es keinen Streit gab. „Kann einer von euch gut mit so etwas umgehen?“, fragte er die anderen beiden, doch 7 ignorierte ihn vollkommen, sah kurz einmal warnend zu 5, der nur mit dem Kopf schüttelte und sich weiter um sich selbst kümmerte. Lian seufzte und nahm sich nun eine Palette mit verschiedenen Farben darin. Er hatte keine Ahnung wozu es gut war. Sollte er sich das auf die Augen machen, auf die Lippen oder doch ganz wo anders hin. Sein Blick wanderte prüfen zu den anderen beiden, um zu schauen wie sie es machten. Er wurde daraus einfach nicht wirklich schlau und legte die Palette wieder seufzend bei Seite, fing lieber mit seinen Haaren an, die er sich erneut zu einer Flechtfrisur machte. 5 wand sich ihm nun jedoch zu. „Ich kann dich schminken wenn du willst, wenn du mir dafür die Haare so schön machst wie bei dir“, bot er an. Lian nickte. „Sicher, aber bitte nicht wieder mit der schwarzen Farbe, ich will nicht, dass wir wieder alle ohne Essen gehen müssen.“ sagte er dann ernst, war aber froh, dass er ihm dies angeboten hatte und ließ sich schminken. Danach machte er seinem Zimmergenossen eine schöne Fechtfrisur, anders als die seine und dennoch sehr schön. „Ich hoffte wirklich, dass das so okay ist. Also, dass es damit gemeint war, mit zurechtmachen.“ sagte 5 dann.

Ein paar Minuten später stand auch schon Asmodeus in der Tür. „In einer Reihe aufstellen!“, befahl er in die Runde und kam nun auf sie zu, ehe er alle der Reihe nach inspizierte. „5, du verwendest mein nächsten Mal bitte nicht ganz so dunkle Farben

für die Lippen, ansonsten gut fürs erste Mal.“ Nun sah er Lian an, musterte ihn eindringlich und sagte einfach gar nichts, wand sich 7 zu. „7, manchmal ist weniger mehr. Deine Haare sehen aus wie ein Vogelnest, kämm sie dir und mache sie zu einem einfach Pferdeschwanz, dann kommt ihr alle hoch in die Eingangshalle.“

7 kochte innerlich. Aber er hoffte, dass 6 auch Ärger bekommen würde. Sie kannten hier ihre Namen nicht, sie interessierten aber auch keinen.

Asmodeus suchte die Eingangshalle auf und stellte sich auf, blickte auf die große Uhr an der Wand. In 20 Minuten würden die Interessenten kommen. Er konnte nur hoffen, dass sie sich allesamt benehmen würden, ansonsten würde es nach dem Besuch vermutlich mindestens einen Toten geben. Er war sehr zufrieden als alle pünktlich da waren. „Es wird nur geredet, wenn ihr gefragt werdet, und geantwortet wird knapp, ihr plappert nicht!“, Asmodeus hielt kurz inne. „Und keiner von euch blickt auf, auch nicht, wenn ihr angesprochen werdet. Wenn euch jemand sagt ihr sollt den Kopf heben, hebt ihn an, aber blickt dennoch nach unten!“

Nun wand er sich zu 2 und 3, die kaum wieder zu erkennen waren. Sie hatten aufwändige Frisuren und Gewänder und Schmuck, die sicher schwerer als sie selbst waren. Die beiden sahen aus, wie gemalt. „Ich betone noch einmal, dass ihr vorführt, was ihr könnt und auch das ihr euch entkleidet, sollten sie Herrschaften es verlangen.“ Er deutete ihnen nun an mit zu kommen und brachte sie alle in eine mittelgroße Halle. An der Seite waren 5 Stühle aufgestellt und in der Mitte des Raumes waren zwei geschmückte Podeste. „Ich denke ihr wisst, wo ihr hin sollt“, sagte Asmodeus nur schroff, woraufhin Lian und die anderen vier zu den Stühlen gingen und die beiden Verkaufssklaven auf die Podeste stiegen.

Kurze Zeit später empfing Asmodeus die Interessenten als deren Kutschen vorfuhr. „Guten Tag und willkommen, schön dass eure Herrschaften hergefunden haben“ sagte er und führte sie nun zu den Sklaven. „Die Sklaven, die die Herrschaften interessiert haben sind bereit begutachtet zu werden. Sie alle können gerne begutachten, was Sie ausgewählt haben“, sprach er zu ihnen und führte die beiden Herrschaften zu den zurecht gemachten Sklaven.

„Er hat sie immer wieder selbst im Schlaf aufgerissen, bis ich ihn Nachts angebunden habe. Seine Wunden heilen gut.“ Er trat etwas näher ran und strich seinem Sklaven über den Rücken. „Hier das war ein Peitschenhieb, Kaum zu sehen“, sagte er dann und in der Tat sah man die Narbe nur, wenn man wusste, dass sie da war.

Der Mann nickte dann und begutachtete ihn weiter, wie einen Gegenstand bei dem man entscheiden musste, ob er einem zusagte oder ob man Rabatt verlangte um ihn zu kaufen. „Was sind seine Vorzüge und was sind seine Mängel?“, fragte er weiter und Asmodeus schilderte ganz sachlich. „Er braucht etwas länger als normal, um Dinge zu begreifen, aber wenn er sie erst einmal begriffen hat, macht er nie Fehler, weil er etwas ängstlich ist“, erklärte er. „Ängstlich? Das finde ich gut. Sieh mir in die Augen Sklave!“, forderte er und der Kleine zögerte kurz, ehe er ihm in die Augen sah, jedoch nur kurz. Der Mann grinste selbstgefällig und nickte „Also gut, ich kaufe ihn für 150 Silberstücke“, bot er an und wand sich wieder Asmodeus zu.

Asmodeus blickte ihn an „150 Silber? Bei allem Respekt, es ist nicht der erste Sklave den Ihr hier kauft. Ihr wisst, dass unter zwei Goldmünzen nichts läuft.“, sagte er dann und sah ihn an „Immerhin genießen die Sklaven hier eine extrem gute Ausbildung, das wisst ihr und schätzt es.“ Der Mann betrachte den Sklaven nochmal und überlegte eine Weile. Packte dem Sklaven ins Haar und drückte dessen Kiefer auseinander, um dessen Zähne zu sehen. „Die selbe Qualität wie beim Letzten?“, fragte er dann nach und Asmodeus nickte. „Gut, ich gebe euch zwei Goldmünzen“ stimmte er zu und

Asmodeus schüttelte den Kopf. "Drei Goldmünzen und dazu 50 Silbermünzen. Ihr wisst, wofür der Schmetterling an dieser Stelle steht. Er hält viel aus und erfüllt euch jede nur erdenkliche sexuelle Fantasie." Grummelnd stimmte der Mann zu und zahlte die Summe die verlangt wurde.

Die Platzierung der Schmetterlinge zeigte, was die Sklaven besonders gut konnten, oder welche Eigenschaften sie hatten. Lian hatte zugehört und er fragte sich, was der Schmetterling an der Leiste zu sagen hatte und wieso Asmodeus bereits so früh hatte sagen können, wo es bei ihm hin sollte. Nach einem Moment hörte er wie der Mann mit Sklave Nummer 2 den Raum verließ. Der andere Mann, der noch da war hatte inzwischen Nummer 3 gut begutachtet, doch er schien weniger interessiert zu sein. Lieber ging er nun zu den fünf sitzenden Sklaven. „Was ist mit dem da??“, fragte er nach als er vor Lian stand. „Zeig dein Gesichtchen!“, befahl er ihm. Lian schluckte, tat wie es ihm gesagt wurde und legte seinen Kopf etwas in den Nacken, sah dem Mann aber nicht ins Gesicht. „Ja! Der gefällt mir!“, gab er vergnügt von sich.

Asmodeus sah ihn an. „Er ist aber nicht zu verkaufen. Niemand von denen die hier sitzen, deswegen sitzen sie ja am Rand“, sagte er zu dem Mann und sah ihm in die Augen. „Ein anderer sagt euch nicht zu?“ „Mir sagt dieser hier zu, ich gebe euch auch das, was er schon Wert wäre, wenn er mit der Ausbildung fertig wäre“, sagte er ernst. „Drei Goldstücke?“ Doch Asmodeus schüttelte den Kopf. „Dann vier Goldstücke oder Fünf?!“, bot er weiter an. „Hat er schon ein Brandmal? Wo ist es?“, fragte er immer weiter, war geradezu vernarrt in Lian. Asmodeus sah ihm in die Augen. „Gleich wie viel Ihr bietet, er wird nicht verkauft“, sagte er dann zu dem Mann. „Nicht bevor ich selbst in Erfahrung gebracht habe, was er Wert ist“, er blickte dem Mann in die Augen. „Er ist erst wenige Tage hier und das ist zu kurz, um einen Preis fest zu setzen“, er verweigerte ihm Lian und sah den Adligen sehr bestimmt an. „Wenn kein Interesse an denen besteht, die zum Verkauf stehen, würde ich euch nun auch bitten mein Haus zu verlassen“, sprach er mit Nachdruck, wissend, dass er diesen Kerl sonst nicht loswerden würde.

Der Mann murrte, kaufte notgedrungen doch Sklave Nummer 3 und verließ dennoch verärgert das Anwesen. Asmodeus sah ihm kopfschüttelnd nach und blickte zu den Sklaven. „Nun denn, das war's für heute an Besichtigung. Jetzt sind es also nur noch 5 Sklaven. Geht nun in eure Zimmer, ich lasse euch zum Abendessen rufen“, sagte er und ließ sie gehen.

Lian stand auf, ließ die anderen vorgehen, ehe er sich seinem Ausbilder zu wand. „Darf ich euch eine Frage stellen?“, wollte er wissen, sah hinab zu dessen Füßen, dann aber sah er wieder dem anderen in die Augen.

Sein Besitzer blickte ihm in die Augen, "Stell sie, welche Antwort du bekommst wirst du dann sehen", sagte er ruhig und wartete nun ab, war gespannt was er ihn fragen wollte. "Nun, ich habe mitbekommen, wie Ihr über die Brandmale gesprochen habt, und ich wüsste gerne für was genau sie stehen." Lian sprach leise, aus Angst, er würde gleich wieder bestraft werden. Er zuckte heftig zusammen, als die Hand Asmodeus' sich an seine Wange legte. "Das braucht dich nicht interessieren. Es ist das Zeichen, dass jene die es tragen markiert von mir ausgebildet worden zu sein. Die Stelle wo es aufzufinden ist verrät, was jeder Einzelne gut kann." er sah ihm noch immer in die Augen und grinste, drückte seine andere Hand nun auf die Brandwunde. "Hast du dir die Wunde für heute schon versorgt?" Lian schüttelte den Kopf, senkte den Blick wieder und hatte vor Schmerzen kurz stark zusammen gezuckt. "Nein? Dann machen wir das jetzt. Folg mir." Wies Asmodeus ihn an und brachte ihn nach oben in seine Räumlichkeiten. "Zieh dich aus. Ich versorge deine Wunde neu."

Lian folgte dessen Anweisung und zog sich nun langsam vor ihm aus, behielt aber seine Unterwäsche an und schob diese an der Seite nur ein bisschen nach unten. Asmodeus beobachtete ihn schmunzelnd, fand es amüsant die Scham des anderen in dessen Gesicht zu sehen. „Leg dich dort auf die Liege“, sagte er recht sanft und wieder folgte Lian und legte sich hin, als Asmodeus zu ihm kam und die Kompresse entfernte. Er sah sich die Wunde prüfen an und schien sehr zufrieden, dennoch konnte er es nicht lassen die neue Kompresse mit Paste etwas fester auf die Wunde zu drücken. Lian stöhnte mit schmerzverzerrtem Gesicht auf, presste dann aber die Lippen aufeinander und wartete ab, bis der andere fertig war.

Am liebsten hätte Asmodeus sich noch weiter mit ihm beschäftigt, als er ihn so vor sich liegen sah, doch diese Lektion würde er sich für wann anders aufheben.

□□□